

Oesterreichische Botanische Zeitschrift.

Gemeinnütziges Organ

für

Die österreichische
botanische Zeitschrift
erscheint

den Ersten jeden Monats.
Man pränumerirt auf selbe
mit 5 fl. 25 kr. öst. W.

(3 Thlr. 10 Ngr.)
ganzjährig, oder
mit 2 fl. 63 kr. öst. W.
halbjährig.

Inserate
die ganze Petitzeile
10 kr. öst. W.

Botanik und Botaniker,

Gärtner, Oekonomie, Forstmänner, Aerzte,

Apotheker und Techniker.

N^o. 5.

Exemplare

die frei durch die Post be-
zogen werden sollen, sind
blos bei der Redaktion
(Wien, Neumann, Nr. 7)
zu pränumeriren.

Im Wege des
Buchhandels übernimmt
Pränumeration
C. Gerold's Sohn
in Wien,
so wie alle übrigen
Buchhandlungen.

XXII. Jahrgang.

WIEN.

Mai 1872.

INHALT: Bemerkungen über zwei *Medicago*-Arten. Von Dr. Ascherson. — *Rosa dichroa*. Von Dr. Lerch. — *Skofitzia*. Von Dr. Hasskarl und Dr. Kanitz. — Vegetationsverhältnisse. Von Dr. Kerner. — Zur Flora Ungarns. Von Janka. — Skizzen von der Erdumseglung. Von Dr. Wawra. (Fortsetzung.) — Anfrage. Von Dr. Kanitz. — Floia der Peterwardeiner Grenze. Von Dr. Godra. — Correspondenz. Von Richter, Janka, Dr. Celakovsky, Vátke, Dr. Minks. — Personalnotizen. — Vereine, Anstalten, Unternehmungen. — Literarisches. — Botanischer Tauschverein.

Bemerkungen

über zwei dalmatische *Medicago*-Arten.

Von Dr. P. Ascherson.

Dem Sammlerfleiss und natürlichem Scharfblick des braven Thomas Pichler, dem wir für seine bevorstehende fünfte Reise nach Dalmatien den besten Erfolg wünschten, verdanken wir unter anderen interessanten Entdeckungen auch die Auffindung zweier *Medicago*-Formen, von denen die eine wohl zu den kritischen zu rechnen ist, da ich zu ihrer richtigen Deutung erst nach Unwegen gelangte, die indess zu einer Sicherstellung mehrerer noch nicht genügend erörterter Synonyme führten, die andere aber für Dalmatien und gleichzeitig das österreichisch-ungarische Reich ganz neu ist.

Die erste Form wurde im Mai 1868 bei Almissa gesammelt und unter dem Namen *M. tuberculata* W. unter die Subscribenten dieser Reise vertheilt. Mit der Willdenow'schen Pflanze d. N., welche ich selbst bei Ragusa gesammelt habe, hat dieselbe nur wegen der Behaarung des Krautes und der Gestalt der Blättchen, welche keilförmig-verkehrteiförmig, zum Theil rhombisch sind, einige Aehnlichkeit; der Fruchtbau ist aber ganz abweichend. Während die linkswendig gedrehten Windungen der ovalen, kahlen Frucht bei *Medicago*

tuberculata W. am dicken Aussenrande durch tiefe Löcher wie ausgefressen erscheinen und die dazwischen stehenden Höcker nur ganz ausnahmsweise (s. Moris u. de Notaris, Floral. Caprasiae p. 36) Stacheln tragen, ist an der Pichler'schen Pflanze die fast kugelige nicht ganz reife Frucht kurzhaarig, rechts gewunden, die Windungen am Rande nur etwas wellig, aber nicht ausgefressen und mit mässig langen, starken, schwach gekrümmten Stacheln versehen. Beim Nachsuchen im kgl. und Willdenow'schen Herbar überzeugte ich mich von der Identität dieser Pichler'schen Pflanze mit *M. aculeata* Willd. (Sp. pl. III. p. 1410 herb. no. 14317!), einer wenig bekannten Art, deren Heimat sogar bisher nirgends angegeben worden ist, und über welche in der Literatur zwei verschiedene Deutungen vorliegen. Der Bearbeiter der Gattung in De Candolle's Prodrömus, Seringe, wiederholt die Willdenow'sche Beschreibung, wobei er aber in den vom Autor gebrauchten Worten: „leguminibus aculeis inaequalibus crassis brevissimis obsitis“ durch einen Schreib- oder Druckfehler statt obsitis „obtusis“ substituirt (DC. Prodr. II. 179); übrigens erklärt er die Pflanze nach Balbis'schen Exemplaren für *M. spinulosa* DC., einer mir nicht in Originalien bekannten Art, die aber nach dem in dieser Gattung sehr kompetenten Moris (Fl. Sard. I. 444) zu *M. tuberculata* W. gehört.

Eine andere Ansicht über *M. aculeata* äussert Reichenbach (Fl. germ. exc. p. 503), welcher sie für identisch mit der von Visiani (Ergänzungsbl. zur Fl. 1829) I. p. 20 aufgestellten *M. crassispina* erklärt, die deshalb auch von Maly in seiner Enumeratio unter dem Namen *M. aculeata* aus Dalmatien aufgeführt wird. Der berühmte dalmatische Florist zieht indess (Fl. dalmat. III. p. 284) seine Art zu *M. tribuloides* Desr.; Originalexemplare derselben habe ich nicht gesehen; doch machen mir die Angaben „leguminibus ovato-cylindricis glabris anfractibus quatuor“ die Meinung Visiani's viel wahrscheinlicher als die Reichenbach's, wenn auch die „spinae obtusae (Seringe's!) brevissimae tuberculiformes“, welche Visiani der *M. aculeata* W. zuschreibt, nicht so genau zu nehmen sind.

Die auf Tafel XLIII der Fl. dalm. gegebene Abbildung, obwohl sie gerade in der Darstellung der Frucht Manches zu wünschen übrig lässt, passt doch wegen der ganzen Tracht besser zu *M. tribuloides* als zu *M. aculeata*.

Bei weiteren Vergleichen überzeugte ich mich nun aber, dass *M. aculeata* Willd. keine selbstständige Art sei, vielmehr zusammenfalle mit der von Moris (l. c. p. 445) aufgeführten und (Tab. XLVI) abgebildeten *M. turbinata* var. *aculeata* (= *M. aculeata* Gaertn. de fr. et sem. pl. II. p. 349, tab. 155, fig. 7, 1791), *). Allerdings hat

*) Mit Recht zieht Moris (Moris et de Not. Flora Capr. p. 36) die Gaertner'sche Pflanze, die Willdenow (Sp. pl. III. 1416) zu seiner *M. Te-rebellum* zitiert, vielmehr hierher. Sie fällt also, abgesehen von der Windungsrichtung, die nach der allerdings nicht sehr deutlichen Figur links zu sein scheint, mit der mehr als 10 Jahre jüngeren gleichnamigen Willdenow'schen Art zusammen.

die typische *M. turbinata* W. (sp. plant. III. p. 1409), mit welcher unsere Pflanze sonst völlig übereinstimmt, ovale oder ellipsoidische, linksgewundene, stachellose Früchte, indess diese Merkmale variiren in analoger Weise bei anderen Arten. So variirt z. B. *M. Murex* Willd. sp. spl. III. 1410 (vor 1805) herb. Nr. 14318! = *M. sphaerocarpos* Bert. (1810) mit kugelrunden und ovalen Früchten (letzterer Form gehören die Willdenow'schen Exemplare, sowie *M. ovata* Carmign. an). In Bezug auf die Windungsrichtung der Früchte, welche allerdings bei der Mehrzahl der Arten konstant ist, der aber Godron in der Fl. de France mit Unrecht spezifische Bedeutung beigelegt hat, hatte Prof. A. Braun, der bereits in der deutschen Naturforscher-Versammlung zu Freiburg i. Br. 1838 diesen Gegenstand besprach, die Güte, mich von seiner reichen Sammlung Einsicht nehmen zu lassen: Linksgewundene Früchte finden sich nur bei folgenden *Medicago*-Formen: 1. *M. Helix* W. (findet sich auch rechts gewunden), 2. *M. tornata* W. (auch rechts, so die Exempl. im Herb. Willd. Nr. 14314!); dagegen ist eine Form derselben Art mit 6—7 Windungen nur linksgewunden vorhanden; *M. muricata* Willd. (sp. pl. III. p. 1414 herb. Nr. 14328), = *M. commutata* Todaro in dem Herb. Panorm. 1867, pag. 23, 31. Fl. sic. exs. Nr. 951!) eine Form der *M. tornata* mit stacheligen Früchten, welche sich zu dieser verhält wie *M. Helix* β . *spinulosa* Moris. (*M. astroites* Bertol.) zur typischen *M. Helix*, liegt nur rechtsgewunden vor; ferner meist links gewunden: 4. *M. tribuloides* Desr. (rechts gewunden als *M. Murex* Godr. (Fl. de Fr. I. 394) non W. beschrieben. 5. *M. litoralis* Rohde (rechts gewunden = *M. Braunii* Godr. l. c. 393). 6. *M. tuberculata* W. (rechtsgewunden sah ich die Früchte nur an einem Exempl. von *Canea*, von Dr E. Weiss gesammelt). Nur links gewunden, 7. *M. cylindrica* DC., und 8. *M. uncinata* W. (auch Herb. Nr. 14335!). Alle übrigen sind nur mit rechtsgewundenen Früchten bekannt. Wir sehen mithin, dass bei der Mehrzahl der Arten mit linksgewundenen Früchten auch rechtsgewundene, seltener oder ebenso häufig vorkommen. An einem Exemplare sind, so viel bekannt, bisher nur Früchte von einerlei Wendung beobachtet; über den Grad der Samenbeständigkeit dieses Merkmals wären Versuche anzustellen.

Am bekanntesten ist die Veränderlichkeit der Stacheln bei denselben, welche bis zum Verschwinden derselben gehen kann, wie bei der bereits erwähnten *M. Helix, tornata*, sowie bei der gemeinsten und vielgestaltigsten Art von allen, *M. denticulata* W., die mit kurzen Stacheln als *M. apiculata* W. und mit fast fehlenden als *M. Berteiroana* Moris (= *confinis* Koch) bekannt ist.

Uebrigens kommen ausser der typischen *M. turbinata* mit stachellosen linksgewundenen und der *M. aculeata* W. mit stacheligen rechtsgewundenen Früchten auch die beiden anderen Kombinationen vor; stachellose rechtsgewundene Früchte bildet Moris (l. c.) ab, ich sah sie nur von Malaga (Willkomm): die Form mit stacheligen linksgewundenen Früchten ist von Godr. (l. c. p. 396) als *M. muricata* Benth. (non Willd.) beschrieben; nach kultivirten Exemplaren ge-

hören hierher auch *M. globulosa* Desv. (DC. Prodr. II. 28) und die, wie es scheint, nirgends beschriebene *M. strumaria* Bernh. (= *M. strumaria* „Horn.“ welche von Reichenbach l. c. zu seiner *M. aculeata* zitiert wird?).

Für den ganzen Formenkreis möchte der Name *M. turbinata* beizuhalten sein, da er der bekannteste ist und durch Revision der Linné'schen und vorlinnéischen Synonyme vermuthlich als der älteste zu begründen sein dürfte. Wir hätten also folgendes Schema.

M. turbinata (L.) Willd. em. Moris.

a) *inermis*. Früchte oval, stachellos.

* *sinistrorsa*. Früchte linksgewunden. (*M. turbinata* W. im engeren Sinne.)

** *dextrorsa*. Früchte rechts gewunden. (Malaga, Willkomm!)

b) *aculeata* (Gaertn. als Art) Moris. Früchte öfter kugelförmig, stachelig.

* *sinistrorsa*. Früchte linksgewunden. (*M. strumaria* Bernh.? *M. globulosa* Desv.? *M. muricata* Benth., Godr. Wilde Exemplare sah ich aus der Provence (Gaudichaud!) sowie von Palma auf Sizilien (Lehmann!)

** *dextrorsa*. Früchte rechts gewunden. (*M. aculeata* W.!) Wilde Exemplare sah ich von: Malaga (Boissier!, Willkomm!) Montpellier (Herb. A. Braun!) Calabrien (Herb. A. Braun!) Palma auf Sizilien (Lehmann!), Almissa in Dalmatien (Pichler!).

Die zweite hier zu besprechende, für Dalmatien neue Art ist *M. Tenoreana* Ser. (DC. Prodr. II. p. 180). Eine gute Beschreibung gibt Godron in der Fl. de France I. p. 388. Diese Art gleicht in Tracht und Behaarung der *M. disciformis* DC., neben welcher sie auch von Koch in der Synops. fl. germ. erwähnt wird; wie bei dieser ist die Oberfläche der Windungen der Frucht fast glatt, nur mit einem sehr undeutlichen, schwachen Adernetze versehen; doch unterscheidet sie sich leicht durch die zahlreicheren (4—5) etwas von einander entfernten Windungen, durch welche die ganze Frucht eine cylindrische Gestalt erhält; der flache ziemlich breite Rand der Windungen und die langen, der Frucht angedrückten Stacheln erinnern an *M. praecox* DC. (die aber viel kleinere Früchte mit stark neizaderigen Windungen hat) und *M. coronata* (L.) Desr. (mit nur einer Windung). Die Stacheln von zwei benachbarten Windungen kreuzen sich mit den Spitzen, worauf sich Tenoré's Name *M. cancellata* bezieht, die wegen der gleichnamigen Bieberstein'schen Art nicht beibehalten werden konnte. Die Früchte bleiben lange grün, werden dann gelblich, (wie diess auch in den früheren Beschreibungen erwähnt wird) endlich färben sie sich aber schwarz, wie diesswohl bei den meisten Arten der Fall ist.

M. Tenoreana ist bisher mit Sicherheit nur aus Italien und Sizilien, sowie Südfrankreich (Toulon) bekannt; die von Willkomm als *M. Tenoreana* var. ausgegebene Pflanze von Fuengirola, südwestlich von Malaga, dürfte, obwohl mir wegen der an dem im Berliner Herbar vorliegenden Exemplar fehlenden Frucht kein sicheres

Urtheil zusteht, wegen der stärker eingeschnittenen Nebenblätter kaum hierher gehören.

Die Insel Lesina scheint einen für eine so beschränkte Lokalität sehr beträchtlichen Reichthum an *Medicago*-Arten aus der Sektion *Spirocarpus* zu besitzen. Visiani führt in der Flora dalmatica von dort *M. orbicularis* (L.) All., *denticulata* W., *disciformis* DC., *coronata* (L.) Desr., *Gerardi* W. K., *obscura* Retz., *tribuloides* Desr., und *litoralis* Rohde an; Petter in seiner Insel flora von Dalmatien (diese Zeitschr. 1852 S. 75) noch ausser der gemeinen *M. lupulina* L., *M. arabica* (L.) All. (*maculata* Willd.), *M. minima* (L.) Bartal. und *M. tuberculata* W. Ausserdem sah ich noch von Botteri gesammelte Exemplare von *M. praecox* DC. Unsere *M. Tenoreana* ist somit die 14. für diese Insel aufgefundene Art. Allerdings mögen nicht alle diese Arten von Anbeginn unserer Schöpfungsperiode auf dalmatischem Boden existirt haben; einige brachten vielleicht die griechischen Ansiedler mit, welche zuerst die dunklen Strandföhrenwälder des alten Pharos lichteten, von denen das benachbarte noch heute seines Waldschmuckes nicht völlig beraubte Curzola den Namen des schwarzen Kerkyra erhielt; war ja Pharos eine der ersten Kulturstätten an einer damals von barbarischen Stämmen der Illyrier bewohnten Küste. Als dann später Dalmatien von den Beherrschern des gegenüberliegenden Italiens, dem römischen Volke, erobert wurde, mögen auch mit den eingeführten Kulturgewächsen manche Unkräuter eingewandert sein. Wie viel fremde Elemente in jenen Zeiten des klassischen Alterthums, oder noch später, als ähnliche Beziehungen der Herrschaft und Kultur Dalmatien mit der so lange meerbeherrschenden Venezia verknüpften, der ursprünglichen Vegetation dieses Landes sich beimischten, wer mag es entscheiden? Können wir doch der allmäligen Verbreitung der Ruderal- und Segetalpflanzen überhaupt nur in wenigen, sich auf die letzten Jahrhunderte beschränkenden Fällen nachgehen.

Die in meiner Mittheilung im Jahrg. 1869, S. 175 noch geäusserten Zweifel an der Identität von *Trifolium Pignantii* Bory u. Chaub. mit *T. fulcratum* Gris. muss ich, nachdem mir durch die Güte des jetzigen Besitzers des Chaubard'schen Herbars, Dr. Puel, bei meinem Aufenthalte in Paris im April 1870 die Einsicht des Originals von *Trif. Pignantii* gestattet worden, als erledigt erklären.

Berlin, am 7. März 1872.



Rosa dichroa (Lerch).

eine neue *Rosa* aus dem Jura.

Von Dr. Julius Lerch.

Rosa aculeis inaequalibus subulatis setaceisque rectis, foliolis 3—7 minutis oblongo-ellipticis elliptice obtusis subtus subvilosis.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: [022](#)

Autor(en)/Author(s): Ascherson Paul Friedrich August

Artikel/Article: [Bemerkungen über zwei dalmatische Medicago-Arten. 141-145](#)